Kapitel II

„Puh“, was gab dieser Mann Jesus mir da zu denken. Ganz allmählich begriff ich, warum doch so viele Menschen versuchten auf ihn zu hören. Mit dem was er gesagt und getan hatte, konnte man die Welt wirklich zum Guten verändern und lernen an Gott zu glauben . Mir fiel auch sofort jemand ein, der meine Hilfe bestimmt brauchte: Carlos, die alte Wandermaus, die auf einem Auge blind war! Meist konnte man ihn an der alten Wegkreuzung treffen. Ich holte schnell einige Körner Getreide und „mauselte“ los. Nur Wiesel wieseln; Mäuse „mauseln“.

Auf dem Weg zur alten Kreuzung, huschte ich also durch die Gräser, als mir ein Gesicht mit einer schwarzen Maske auffiel.

Dieses Gesicht gehörte einwandfrei zu „Woody Waschbär", der sich seit einiger Zeit hier angesiedelt hatte. Bevor ich genau hinschauen oder gar „Hallo" sagen konnte, war die Maske auch schon wieder verschwunden.

Ich traf Carlos wirklich an der bekannten Stelle, wo er bettelnd saß. Ich gab ihm etwas von meinem Korn und wir unterhielten uns.

Gerade als ich weiterziehen wollte, tauchte der alte Hamster Harry auf, der einen dicken Sack voller Körner schleppte. Er sah den alten Carlos, brummelte etwas vor sich hin, ließ aber keine Körner in Carls Schüssel fallen, und schnaufte weiter.

„Schade" dachte ich, wenn Harry, der eigentlich nicht böse war, doch nur

heute in der Kirche gewesen wäre, er hätte bestimmt etwas abgegeben.

Carlos und ich schauten dem alten Harry nach wie er umständlich und langsam seines Weges zog als sich wieder ein Büschel Gras teilte und die bekannte Maske von Woody erschien.

Woody hatte einen kleinen Ast in den Pfoten, den er vor sich wie einen Knüppel hielt.

Wenn er gedacht hatte, Harry, den Hamster damit zu beindrucken, dann hatte er sich gründlich getäuscht.

Hamster lassen sich nun wirklich nicht so schnell in Bockshorn jagen. Wir hörten nur Harry, wie dieser fauchte - und bevor etwas passieren konnte, stürmen Carlos und ich auch schon los.